



© Alexander Burzik

## Im Dschungel von Berlin

Mitten in Berlin – genauer gesagt in der Berliner U-Bahn-Station Hermannstraße – kann man nicht nur in die U-Bahn, sondern seit geraumer Zeit auch in den urbanen Dschungel einsteigen und, wie als bewege man sich entlang des Tropengürtels der Erde, eine Auswahl vom Aussterben bedrohter Tierarten – es sind genau 85 an der Zahl – entdecken. Dass dies möglich ist, verdankt die Stadt einer ungewöhnlichen Initiative der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG).

**Abb. 1:** Felix Scholz vor Hellroten Aras, U-Bahnhof Hermannstraße, Berlin

Im Zuge einer notwendigen Renovierung der Station und um zukünftigen Schäden durch Vandalismus und Graffiti entgegenzuwirken, entschied sich die BVG für eine ganz und gar eigene und einmalige Ausgestaltung des U-Bahnhofs und beauftragte dafür den Berliner Illustrator Felix Scholz. Dieser entwarf für Säulen und Wandflächen eindrucksvolle Tierporträts und entsprechende Hintergründe, die man in einer Art Spaziergang entlang des Äquators detailliert studieren kann. So wird das Warten auf die nächste Bahn zur Bildungsreise durch Mittel- und Südamerika, Afrika, Asien, Nordostaustralien und die Pazifikregion. Die lebensgroßen Tierporträts von u. a. Papageien,

Paradiesvögeln, Affen, Antilopen und Raubkatzen sowie die Hintergründe, wurden von Felix Scholz für das Projekt unter dem Titel „Endangered Jungle“ in Gouache auf Bristolkarton gemalt und anschließend gescannt. Danach wurden die Bilder digital auf das vorhandene millimetergenaue Fliesenraster angepasst und konnten so vom Fliesenhersteller als Druckvorlage genutzt werden. Das Resultat ist beeindruckend und lässt erahnen, was aus oftmals tristen Funktions- und Alltagsräumlichkeiten, wie es U-Bahnhöfe sind, entstehen kann – mit Mut zu ungewöhnlichen Ideen, dem richtigen Konzept und natürlich der bestmöglichen, professionellen Umsetzung.



Das Portfolio des gebürtigen Leipziger Künstlers Felix Scholz kreist, neben (natur-)wissenschaftlichen Themen wie „Endangered Jungle“, auch und vor allem um das unerschöpfliche „Ereignis“ Schönheit mit all seinen Protagonisten und Facetten. Besonders die aufbereitete und genau eingesetzte Schönheit der Stars, Reichen und Berühmten findet sich in den Arbeiten des Illustrators ausgefeilt und überhöht wieder. Schönheit wird hier ganz und gar als Schein dargestellt, in Szene gesetzt und bestrahlt, ob von gleißender Sonne an der Riviera oder den Scheinwerflichtern eines Fotostudios. In großer Bewegung und vollem künstlerischen Einsatz wird ausgeschmückt, was gesehen werden will. Denn, so heißt es bei dem Schweizer Maler und Grafiker Paul Klee, „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar“.

Inhaltlich übergreifend lassen sich alle Arbeiten des Berliner Illustrators auf einen gemeinsamen Nenner bringen: lebendig! Um dies in Farbe wie Form zu erreichen, wendet der Künstler verschiedenste, den jeweiligen Entstehungsmomenten entsprechende Techniken an – von wenigen, raschen Bleistiftstrichen am Laufsteg über zart colorierte Zeichnungen mit Aquarell bis hin zu mit Gouache (einer hochpigmentierten Wasserfarbe) auf Karton erschaftere detailreiche Kompositionen. Dabei



Abb. 2

© Felix Scholz, Illustration



Abb. 3

gibt sich Felix Scholz nicht mit einer reinen Abbildung seines Gegenübers zufrieden, sondern vermittelt immer auch, in noch so kleinen Nuancen, seinen ganz eigenen Blick auf das Erfasste. Dies bekommt vor allem in Bezug auf seine Konzepte und Erarbeitungen für wissenschaftliche Institutionen eine ganz besondere Ausrichtung. Mit seiner erzählerischen Darstellungsweise bewegt sich der Illustrator jenseits gängiger Fachillustrationen und arbeitet gleichzeitig und umso genauer für Recherche und Entwicklung der Motive am Sujet – die U-Bahn-Station Hermannstraße in Berlin steht hierfür Beweis – und mit bekannten Wissenschaftlern wie z.B. Prof. Tony Hyman vom Dresdener Max-Planck-Institut zusammen. Das sich hieraus ergebene Spannungsverhältnis gibt den Bildern von Felix Scholz ihre individuelle, wiedererkennbare Note. Grund genug, die Arbeiten des Illustrators genauer in den Blick zu nehmen – 2016 wird der Berliner Künstler jedoch kurzzeitig der Hauptstadt den Rücken kehren und als Artist in Residence am KLI Institute in Klosterneuburg bei Wien verweilen. Anfragen zu Werken und Projekten an: [mail@felixscholz.com](mailto:mail@felixscholz.com)

## Kontakt

### Felix Scholz

Freier Illustrator  
Dipl.-Ing. Architektur  
Urbanstraße 85  
10437 Berlin  
Tel.: 0179 1240740  
[mail@felixscholz.com](mailto:mail@felixscholz.com)  
[www.felixscholz.net](http://www.felixscholz.net)

**Abb. 2:** Java Leopard,  
U-Bahnhof Hermannstraße, Berlin.  
**Abb. 3:** Borneo Orang-Utan  
(Mutter mit Jungtier),  
U-Bahnhof Hermannstraße, Berlin.